

Jährlich landen in Deutschland rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel in der Tonne, obwohl sie noch genießbar sind. Der Verein Essen für Alle besorgt sich von Supermärkten ausrangierte Waren. Diese können sich Bedürftige abholen.

VON NADINE SCHERER

## Jeder darf sich Lebensmittel abholen

### Mörfelden-Walldorf Der Verein Essen für Alle hat im Waldenserhof eine zweite Ausgabestelle eingerichtet



Der SPD-Ortsverein ist von der Arbeit des Vereins Essen für Alle (EFA), der seit dem Frühjahr zwei Mal in der Woche Lebensmittel verteilt, beeindruckt. EFA-Sprecherin Sylvia Schneider (rechts) führt die Politiker durch die Ausgabe im Waldenserhof. Foto: Nadine Scherer

"Kommen Sie vorbei, retten Sie ein paar Lebensmittel", lud Sylvia Schneider die Mitglieder des SPD-Ortsvereins ein. Die schauten bei ihrer "SPD vor Ort"-Tour diesmal dem Verein Essen für Alle (EFA) im Waldenserhof über die Schulter. Dort hat der gemeinnützige Verein seit dem Frühjahr eine zweite Ausgabestelle in Mörfelden-Walldorf. Die erste Station wurde im November 2018 im DRK-Heim Mörfelden eröffnet. Beide Stellen haben 14-tägig im Wechsel geöffnet, so dass EFA jede Woche für etwa eine Stunde in der Doppelstadt Lebensmittel verteilen kann.

Bis zu 40 Personen nutzen das Angebot pro Woche. "Wir haben auch Stammkunden, aber es kommen immer wieder neue dazu", berichtete Hannelore Simon, eine von insgesamt acht EfA-Helfern in der Doppelstadt. Kreisweit zählt der Verein 40 Unterstützer, 30 davon sind aktiv.

Die sind am Ausgabetag immer voll eingespannt. "Bei uns geht es zackig zu, jeder muss mal ran", erklärte Schneider den SPD-Politikern. Denn die Lebensmittel, die allesamt wie frisch vom Markt aussehen, müssten immer zunächst von der Plastikverpackung befreit werden. Dann wird aussortiert, was definitiv nicht mehr verwendet werden kann, alles andere kommt in die Ausgabe.

Rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel werden unnötigerweise pro Jahr in ganz Deutschland weggeworfen - sie wären noch zum Verzehr geeignet, berichtete Schneider. 60 Prozent davon werden in Privathaushalten weggeschmissen. Dagegen will der Verein, der 2017 in Groß-Gerau gegründet wurde, etwas tun. "Wir retten pro Woche etwa 1000 Kilo Lebensmittel", berichtete Schneider. Die landen bei den mittlerweile vier Ausgabestellen im Kreis. Außerdem bringt der Verein die Lebensmittel teilweise zu Berufsschulen, wo sie in der Kantine verwendet werden, sowie zu Kitas und Schulen, wo vor allem Obst und Gemüse zu gesunden Snacks verarbeitet werden.

Rechne man zu den Ausgabestellen noch die Kitas und Schulen dazu, würden bis zu 1000 Menschen pro Woche von der Lebensmittelausgabe profitieren, sagte Schneider. Bleibt am Ende der Ausgabe doch etwas übrig, geht es an Pflegestationen für notleidende Tiere, wird zu Fruchtaufstrichen verarbeitet und landet erst ganz zum Schluss auf dem Kompost.

### **Spendendose steht bereit**

Der Verein ist vom Veterinäramt Groß-Gerau zertifiziert und sichert sich mit einem Haftungsausschluss selbst aber auch die Betriebe rechtlich ab. Die Lebensmittel holen die EfA-Helfer in Absprache bei den Supermärkten im Kreis ab, die das Projekt unterstützen. Rücksicht nimmt EfA dabei auf die Tafel und die Speisekammer. Man hole die Lebensmittel nur an den Tagen ab, an denen die Tafel nicht unterwegs sei, betonte die EfA-Sprecherin.

Im Unterschied zur Tafel, wo die Kunden einen Berechtigungsschein benötigen, dürfen zur Lebensmittelausgabe von EfA alle kommen: Bedürftige Menschen, die durch das Raster fallen und keinen Berechtigungsschein haben, aber auch solche, die sich mit den Ideen des Vereins identifizieren.

Auch ist die EfA-Ausgabe kostenlos, bei der Tafel zahlen die Kunden einen kleinen Obolus von drei Euro pro Ausgabe. Höchstens fünf Kilogramm Lebensmittel dürfen pro Kopf mitgenommen werden. "Man weiß auch vorher nicht, was man bekommt", so Schneider. Die erste halbe Stunde der Ausgabe ist für Senioren, Menschen mit Behinderung und Alleinerziehende reserviert, danach sind alle willkommen. Wer doch etwas zahlen möchte: Es steht eine Spendendose bereit. Denn der Verein muss unter anderem Kisten für die Lebensmittel finanzieren.

Doch der Verein rettet nicht nur Lebensmittel vor der Tonne. So geben die Helfer ehrenamtliche Kochkurse in Schulen, darunter in der Bürgermeister-Klingler-Schule. Dort

seien dann tolle Gerichte aus Gemüse aber auch Armer Ritter aus Brot vom Vortag zubereitet worden. "Und die Kinder waren begeistert", erzählte Schneider. Hier wünscht sich der Verein eine kleine Aufwandsentschädigung. Zwar würden Kochkurse an Schulen von Krankenkassen finanziell unterstützt, doch dafür brauche es Schulen als Kooperationspartner, die das auch beantragen müssten.

### **Schön hergerichtet**

"Ihr seid zwar klein, aber fein", war nach Aussage von Hannelore Simon das schönste Kompliment von den Kunden, die vor allem schätzten, dass die Lebensmittel gut behandelt und schön hergerichtet werden würden. "Wir suchen aber händeringend Helfer, vor allem Abholer und an der Ausgabe", so Simon.

Mit der bisherigen Ausgabestelle in Mörfelden sei man "etwas unglücklich", da diese nicht barrierefrei und etwas weit abgelegen sei. Trotzdem sei man dem DRK sehr dankbar, betonte Simon. Wünschenswert wäre, wenn man im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt einen Raum im Wohngebiet Nordwest bekommen könne.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Alexander Best gab zu bedenken, dass hier noch einige Zeit ins Land gehe, und schlug als zeitnahe Zwischenlösung den Kulturbahnhof oder das evangelische Gemeindezentrum in Mörfelden als barrierefreie Alternative vor.

Im Waldenserhof fühlen sich die Helfer wohl - was auf Gegenseitigkeit beruht. "Die Lebensmittelausgabe ist eine tolle Idee und eine Bereicherung für unser Haus", lobte Jennifer Steinmann, die die Angebote im Waldenserhof mit koordiniert. "Ich bin beeindruckt", lautet auch das Fazit des SPD-Vorsitzenden Baldur Schmitt. "Das ein hoch lobenswertes Projekt."